

Zweites Kapitel.

Das unterbrochene Kinderfest.

Für den Maler Ehrenpreis war der Empfang in seines Bruders Wohnung eben kein besonders freundlicher. Wenn Gotthold aber dessenungeachtet seine meisten Feierstunden dort verbrachte, so geschah dies aus Liebe zu den Kindern seines Bruders, welchen er alles in allem war und welche dafür mit großer Zärtlichkeit an dem guten Onkel hingen. Dieser machte sich nebenbei noch durch allerlei Hülfleistungen in der Familie und in der Wohnung unentbehrlich. Wenn der Hofzahlmeister nebst seiner Frau auswärts Gesellschaften, Konzerte oder Bälle besuchte, so wußten beide ihre Kinder unter Gottholds Aufsicht sicher geborgen. Es kam so weit, daß die Kinder im voraus sich laut freuten, sobald sie erfuhren, daß ihre Eltern für längere Zeit ausgehen würden, weil dann der liebe Onkel Gotthold der Eltern Stelle vertrat und sie weit angenehmer unterhielt als jene. Wären der Hofzahlmeister und dessen Frau zärtlichere Eltern gewesen, so würden sie jedenfalls auf den Onkel Gotthold neidisch geworden sein, den die Kinder weit mehr liebten als sie selbst.

Als Gotthold einst an einem Nachmittage seines Bruders Wohnung betrat, kamen ihm die drei Kinder jubelnd entgegengesprungen.

„Papa und Mama sind fort!“ riefen die beiden Mädchen aus, „und wir sind allein. Sophie hat in der Küche zu scheuern, und darum ist's gut, daß du kommst, Onkel Gotthold. Du wirst uns erzählen oder mit uns spielen.“

„Spiele he ditten hoppasasa!“ bat Benno. „Wir tanzen wollen.“